

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

U n s l a n d.

Egypten. (Die englische Streitmacht.) Das englische Korps, das bis 9. August England verlassen haben soll, besteht aus folgenden Truppen: Oberkommandant Sir Garnet Josef Wolseley. Chef des Generalstabs: Generalleutnant Sir John Atye. Generaladjutant: Oberst Dormer. Erste Division: Generalleutnant Mills. Erste Brigade. Drei Bataillone Infanterie der Garde: ein Bataillon der Grenadiergarden, ein Bataillon der Colchesterregimenten, ein Bataillon der schottischen Garden. Zweite Brigade. Fünf Bataillone: ein Bataillon West-Kent-Regiment, zwei Bataillone des königlichen irischen Regiments, zwei Bataillone des York- und Lancaster-Regiments. Ferner zwei Bataillone des Herzog von Cornwall-Regiments, eine Eskadron des 19. Husaren-Regiments. Divisionsartillerie: die Batterien A und D der ersten Brigade der reitenden Artillerie. Zweite Division: Generalleutnant Hamley. Dritte Brigade. Vier Bataillone: erstes königliches Hochländer-Regiment, zweites Bataillon Hochländer-Regiment, erstes Bataillon Cameron-Hochländer-Regiment. Vierte Brigade. Vier Bataillone: erstes Bataillon des Suffer-Regiments, erstes Bataillon des Shropshire-Regiments, erstes Bataillon des Berkshire-Regiments. Ferner drittes Bataillon des Royal-Regiments, eine Eskadron des 19. Husaren-Regiments. Divisionsartillerie: die Batterien I und N der zweiten Brigade der reitenden Artillerie. Kavalleriebrigade: Generalmajor Drury-Lowe; ein Regiment mit drei Eskadronen, je eine von den Garberegimenten, die vierte und siebente der Garbdragoner. Die Batterie N der Brigade A der reitenden Artillerie. Dem Korps sind außerdem zugetheilt: zwei Eskadronen des 19. Husarenregiments, drei Batterien reitender Artillerie, vier Batterien Festungsartillerie, sechs Kompagnien Genietruppen mit sechs Abtheilungen (Geniepark und Feldtelegraph), Train, Sanität, Intendantur. Zusammen also 24 Bataillone, sieben Eskadronen und sieben Batterien; das Bataillon mit (mindestens) 700 Mann, die Eskadron mit 150 Mann, die Batterie zu sechs Geschützen gerechnet, formirt das Korps sonach etwa 18,000 Mann nebst Genietruppen (Genie etc.). Hierzu kommen 10,000 Mann indische Truppen unter dem Kommando des Generals Macpherson, und zwar von englischen Truppen: zwei Bataillone Infanterie und drei Bataillone Festungsartillerie; von Eingeborenen: neun Bataillone Infanterie, ein Regiment Lançiers, vier Kompagnien Sappeur-Mineurs. Die gesammte Okkupationsarmee würde sich also nach vorstehender Ordre de bataille auf rund 28,000 Mann belaufen. Außerdem ist der Befehl erteilt, in Booswah einen schweren und einen leichten Belagerungspark zu mobilisiren; beide bestehen aus je 36 Geschützen verschiedener Kaliber, ersterer hat einen Train von 96, letzterer von 83 verschiedenen Fahrzeugen. Für jedes Geschütz sind 480, 490 und 500 Schüsse bestimmt. Die Batterie ist vier Offiziere und 138 Mann stark, welche mit Martinigewehren und 20 Stück Patronen per Mann ausgerüstet sind. (A. 3.)

— An englisch-indischen Regimentern sind aus Indien nach Egypten beordert: von Europäern drei Batterien Artillerie, zwei Infanterieregimenter; an Indiern acht Regimenter Infanterie, ein dergleichen Lanzenreiter, vier Kompagnien Sappeur. Die Infanterieregimenter rücken aus mit 10 Offizieren, 700 Mann und 200 Mann Gefolge, die Bengalanciers mit 9 Offizieren, 485 Mann, 400 Diener und 270 Pontes zum Verpacken des Lagerzeugs und der Fourage; die Artilleriebatterien zählen fünf Offiziere, 115 Mann, 30 Diener und führen vier bis sechs Geschütze. Die Gesammtstärke dieser Truppen ist 7000 Mann; die erste Abtheilung (siebente Bengalinfanterie und 13. Bengalanciers) segelte am 6. August aus Bombay ab. Außer diesen Truppen wird noch eine Reserve in zwei Brigaden von zusammen 7000 Mann gebildet und diese in Indien stationirt, fünf Tagereisen zu Schiff von Indien entfernt; diese Reserve kann von dort in wenigen Tagen an die ägyptische Küste gebracht werden und es sei daran erinnert, daß 5000 Mann solcher Truppen im Juni 1801 in Egypten landeten, um im Verein mit türkischen Regimentern den französischen General Kleber daraus zu werfen. Die Auschiffung erfolgte damals in Kesser am westlichen Ufer des arabischen Golfes (etwas nördlich der Ruinen von Theben); der wüste Küstenstreich zwischen Meer und Nil wurde in neun Tagemärschen gequert und sodann im Flußthale

kämpfend vorgerückt. Die Truppen erfreuten sich des besten Wohls; dasselbe war mit dem Kontingent englischer Regimenter der Fall, die im Sommer 1854 für die Krön in Suez landeten und bis Alexandrien marschirten. (R. 3.)

Jedem schweizerischen Offizier werden folgende Bücher empfohlen als unentbehrliche Hülfsmittel beim Privatstudium, wie namentlich als praktische Nachschlagebücher im Dienste selbst.

Preis, Oberst, das Wehrwesen der Schweiz. Preis Fr. 4.

*. Der Verfasser gibt in diesem Buche eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizer. Militärorganisation, der Regimenter etc., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

Nothplez, Oberst-Div., Die Führung der Armeedivision bis zum Gefecht. Fr. 4. —

*. Der Verfasser gibt an einem Beispiel alle Details des Felddienstes. Die Anlage von Subpositionen, die Befehlsgebung, die Marschordnung, der Sicherungsdienst etc. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf zur Division — werden an Hand dieses Beispiels praktisch erläutert. Speziell für Subalternoffiziere bietet das Buch eine reiche Quelle praktischer Rathschläge.

Hollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis Fr. 2. 40.

*. Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den meisten Offiziersbildungsschulen als Lehrmittel benützt wird.

Sämmtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Füssli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.

„Die schweizerische Schützenzeitung“
 erscheint jeden Samstag und kann direct bei der Expedition in Zürich oder bei allen Postbureaux mit
 — Fr. 2. 70 bis Neujahr —
 abonnirt werden.

Militärische Novität!

Vorläufige Anzeige.

In J. Huber's Verlag in Frauenfeld erscheint demnächst und wird in allen Buchhandlungen zu haben sein:

Das Infanterief Feuer.

Von **E. Rothpletz.**

15 Bog. eleg. geb. Preis 3 Fr.

Die „Schiessinstruktion für die schweizerische Infanterie“ hat in den Abschnitten: Handfeuerwaffen, Schiess-theorie, Zielschiessen und Distanzschätzen der Infanterie eine gemeinsame, höchst schätzenswerthe Basis zur Kenntniss des Gewehres, dessen Leistungsfähigkeit und dessen Gebrauch für die Schiessübungen gegeben; dagegen konnte in dem Rahmen dieser „Instruktion“ das **feldmässige Schiessen** nur eine beiläufige Besprechung erfahren. Und doch ist es gerade die **Anwendung des Infanteriefeuers im Gefechte**, über welche die Offiziere näheren Anschluss zu haben wünschen, was namentlich in der letzten Zeit deutlich zu Tage trat, als die Offizierskorps der VI. Division, in Vorbereitung auf die Divisionsübung, trotz der „Schiessinstruktion“ schriftliche und mündliche Vorträge über die „**Feuerleitung**“ veranstalteten.

Die neu erscheinende Schrift des Herrn Oberst-Divisionärs E. Rothpletz hat sich nun (gewissermassen als Ergänzung der Schiessinstruktion) die Aufgabe gestellt, die **Schaarung und Leitung der Truppen unter dem Einflusse der Waffenwirkung** zu besprechen und alle für die **Feuerleitung im Gefechte** massgebenden Momente klar zu legen.

Alle Armeen haben das Gefühl, dass, nachdem fast sämtliche Faktoren in der Ausbildung der Truppen gleichwerthig geworden sind, die **bessere Verwendung der Feuerwaffen** und die **rationellere Verwerthung des Infanteriefeuers** im nächsten Kriege von entscheidender Bedeutung sein wird. Wir waren bisher in unserer Kenntniss dessen, was die fremden Armeen in letzter Zeit in Beziehung auf das **Studium des Infanteriefeuers** erarbeitet, zumeist auf die Mittheilungen des Auslandes verwiesen: mit der Schrift des Herrn Oberst-Divisionärs Rothpletz eröffnet sich nun unserer Infanterie ein neues Feld **eigener Arbeit** und **eigenen Nachdenkens**.

Wir hoffen, dass die in ihrem Inhalte neue Arbeit von der **gesammten Infanterie als ein unentbehrlicher Leitfad**en zur **Vorbereitung für den Felddienst** begrüsst werden wird.